

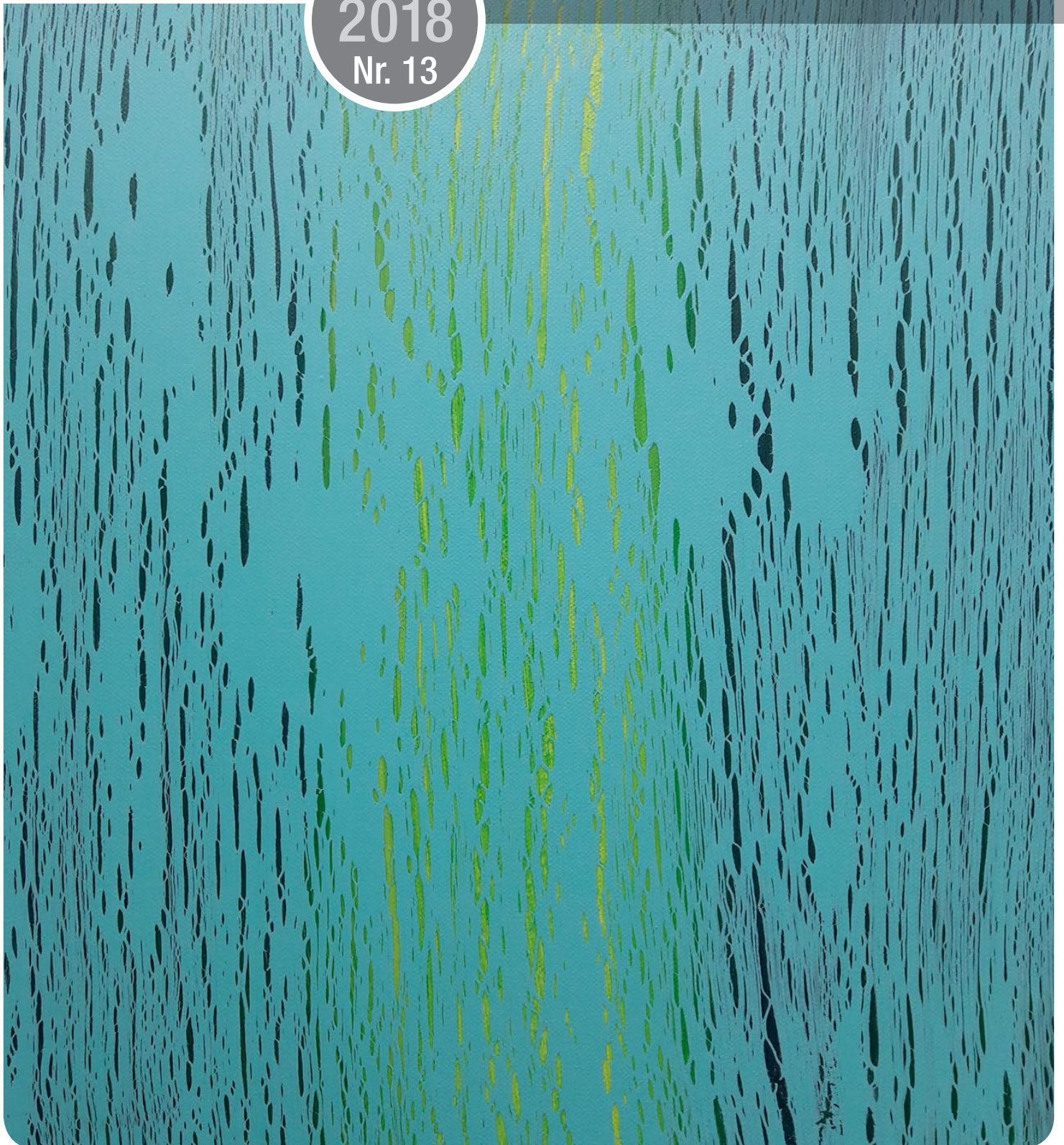
Wissenschaftliche
Gesellschaft
Autismus
Spektrum

Newsletter

➔ **Seeing the world with
different eyes**

Prof. Dr. Uta Frith

Nov.
2018
Nr. 13



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr haben wir uns im November zu unserer Vorstandssitzung in Frankfurt getroffen. Mit großem Interesse sind wir durch Ihre Beiträge für die 12. Wissenschaftliche Tagung Autismus-Spektrum (WTAS) gegangen und haben uns über die zahlreichen nationalen und internationalen Beiträge gefreut. Jahr für Jahr wächst der Kreis der Forschergruppen, die auf der WTAS vertreten sind, was uns sehr zuversichtlich über die Entwicklung der Forschung stimmt.

In Kürze finden Sie das Programm für die 12. WTAS auf unserer Internetseite und so viel sei vorab gesagt: Diese WTAS im geschichtsträchtigen Augsburg sollten Sie nicht verpassen!

Um Sie auf die WTAS einzustimmen, präsentieren wir Ihnen in diesem Newsletter Prof. Dr. Uta Frith, die uns im Interview davon erzählt, wie sie mit dem Thema Autismus in Kontakt gekommen ist und welche Trends sie für die zukünftige Forschung sieht. Im Rahmen der 12. WTAS wird sie mit der Kanner-Asperger-Medaille für ihre langjährigen Verdienste im Bereich der Autismusforschung ausgezeichnet. In ihrem Kurzbeitrag gibt sie uns einen Vorgeschmack auf ihren Festvortrag zum Thema „Seeing the world with different eyes“, den sie im Rahmen der 12. WTAS halten wird.

Zudem geben wir Ihnen einen Einblick in die aktuelle Arbeit der Autismus-Forschungs-Kooperation (AFK), welche Fragestellungen zum Autismus-Spektrum in Zusammenarbeit mit autistischen Forschenden beantworten möchte. Silke Lipinski berichtet in ihrem Beitrag von einem ganz besonderen Jubiläum für die AFK.

Darüber hinaus finden Sie wieder eine ausführliche Übersicht über neue erschienene Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften sowie Termine, die für Sie als Forschende und Praktizierende im Bereich Autismus-Spektrum relevant sein können.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

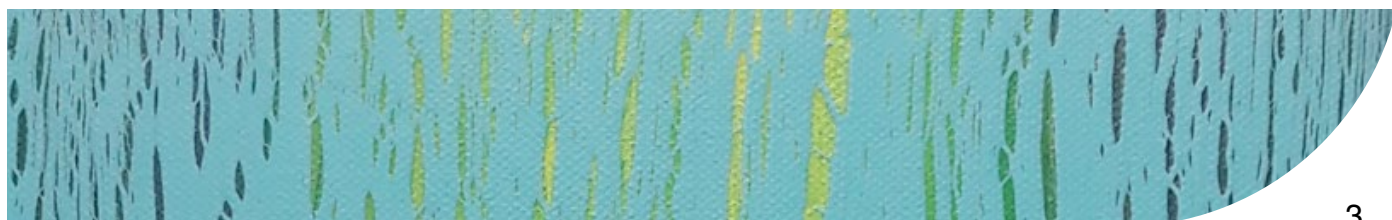
**Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen,
Ihr WGAS-Vorstand**





Inhalt des Newsletters:

Seeing the world with different eyes	4
Die Autismus-Forschungs-Kooperation (AFK) feiert 10-jähriges Bestehen	11
Aktuelles aus der WTAS	13
Wussten Sie schon?	14
Kunst für die WGAS	15
Buchvorstellungen	16
Forschungsergebnisse aus dem deutschsprachigen Raum	19
Neuigkeiten aus der Autismusforschung	20
Termine	26
Impressum	28





Seeing the world with different eyes

Prof. Dr. Uta Frith



Uta Frith wird im Rahmen der Tagung die 5. Kanner-Asperger-Medaille für langjährige Verdienste nationaler und internationaler Forscher im Bereich Autismus verliehen. Sie hält einen Vortrag zum Thema „Seeing the world with different eyes“. Wir freuen uns, dass sie uns vorab einige Fragen beantwortet hat.



Zur Person

Uta Frith ist in Deutschland aufgewachsen und absolvierte hier ihr erstes Psychologie-Studium. Danach wechselte sie an das Institut für Psychiatrie der Universität London, um sowohl ein Studium der klinischen Psychologie, als auch ihre Dissertation abzuschließen. Ab 1968 arbeitete sie als Wissenschaftlerin des Medical Research Council, der mit dem University College London affiliert ist. Sie hat überdies seit dem Jahr 2006 die Emeritus Professur für kognitive Entwicklung inne. Uta Frith ist die Wegbereiterin eines Ansatzes, der neuropsychologische, experimentelle und bildgebende Methoden verbindet, um Entwicklungsstörungen, die mit dem Gehirn zusammenhängen, zu untersuchen. Sie ist bekannt für ihre Arbeit mit Autismus und war eine der ersten, die die Bedeutung des Asperger-Syndroms hervorge-



hoben hat. Mehrere Jahrzehnte ihrer Arbeit zur Thematik Autismus wurden in ihrem Werk „Very short introduction to autism“, welches zuerst 2008 veröffentlicht wurde, zusammengefasst. Darin beschreibt und erklärt sie anschaulich die Kernsymptomatik von Autismus für die Öffentlichkeit. Uta Frith erhielt zahlreiche Ehregrade und Auszeichnungen und ist Mitglied verschiedener Akademien und Gesellschaften. Sie leitet das Diversity Committee der Royal Society und ist ein Mitglied des Senats der Leopoldina. Im Jahr 2014 war sie als eine der 200 bedeutendsten Psychologen der modernen Zeit gelistet. Sie interessiert sich besonders für Wissenschaftskommunikation und hat zu zahlreichen Dokumentationen für BBC Horizon beigetragen.



About

Uta Frith was born and educated in Germany. She trained in clinical psychology at the University of London's Institute of Psychiatry where she subsequently gained a PhD. From 1968 she was a scientist with the Medical Research Council affiliated to University College London. Since 2006 she has been Emeritus Professor of Cognitive Development. Uta Frith has pioneered an approach that combines neuropsychological, experimental and neuroimaging methods to study developmental disorders with a basis in the brain. She is best known for her work on autism and was one of the first to recognise the importance of Asperger syndrome. Several decades of her research on autism were summarised in her 'Very short introduction to autism', first published in 2008, where she set out to make her cognitive explanations of the core symptoms of autism accessible to lay people. Uta Frith received numerous honorary degrees and awards and is a Fellow of several Academies and Learned Societies. She chairs the Diversity Committee at the Royal Society and is a member of the Senate of the Leopoldina. She was listed in 2014 as among the 200 most eminent psychologists of the modern era. She has a special interest in science communication and has made a number of acclaimed TV documentaries for BBC Horizon.



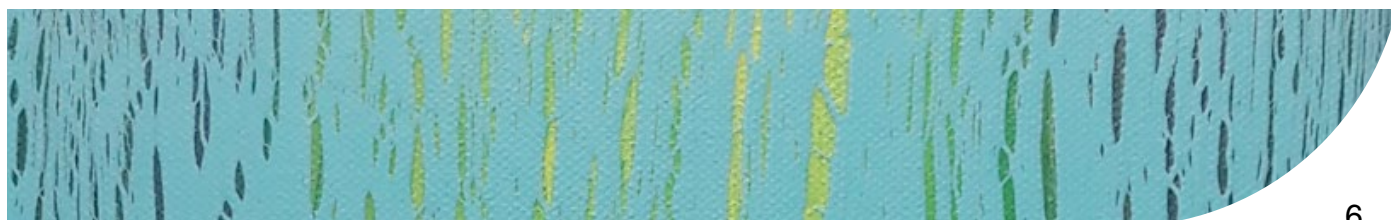
Die Welt mit anderen Augen sehen

Als Studentin an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, hatte ich das Glück eine solide Grundlage in der experimentellen Psychologie zu erhalten. Aber es war mein Erlebnis der Fallbesprechungen von Patienten in der Psychiatrie in Homburg, die mein Interesse in klinischer Psychologie erweckten. Ich bekam einen Platz in einem Kurs für klinische Psychologie an der Universität London, und hier, im Jahre 1965 am Maudsley Hospital, machte ich zum ersten Mal Bekanntschaft mit einem autistischen Kind. Ich war sofort von diesem anscheinend vollkommen fremden Wesen eingenommen, und bin seitdem noch immer von Autismus fasziniert. Ich kam nicht darüber hinweg, dass hier eine Abwesenheit aller gegenseitigen interpersonalen Beziehungen vorlag, mit gleichzeitig großem Geschick im Umgang mit Spielzeug und mechanischen Dingen. Dieses Paradox forderte mich heraus, nach Antworten zu suchen. Nach mehreren Jahrzehnten Forschung, nicht allein, sondern zusammen mit einem hoch engagierten Team von Kollegen und Studenten, kamen wir zu einer Theorie, die eine Erklärung der fehlenden gegenseitigen Interaktion versprach. Diese Theorie, die wir und andere Forscher rigoros testeten, ist unter dem Namen ‚Mindblindness‘ bekannt geworden. Sie ist in mancher Hinsicht wie Farbenblindheit, außer dass hier eine Blindheit für unsichtbare mentale Zustände, wie z.B. Glauben, Wünsche, Absichten oder Wissen, gemeint ist. „Men-

talising“ ist das Wort, das wir dafür geprägt haben, weil zuvor niemand dachte, dass eine so spezifische Fähigkeit überhaupt existiert. Außerdem hat sie eine Basis im Gehirn, die durch bildgebende Verfahren sichtbar gemacht werden kann. Es ist ein Netzwerk von mehreren Gehirnregionen, und die Konnektivität zwischen den Regionen ist schwächer bei Autisten. Allerdings stellte sich heraus, dass diese Theorie nur halb wahr war. Forschung mit Kleinkindern, aber auch Vögeln und Affen zeigte, dass es zwei ganz verschiedene Formen von Mentalisieren gibt. Eine Form ist unbewusst, und die Grundlage unseres Vermögens, von Minute zu Minute vorherzusagen, was eine andere Person nun gerade tun wird. Die andere ist die unverwechselbar menschliche Fähigkeit, auf mentale Zustände schließen zu können, und ganz bewusst über sie nachzudenken. Autisten können diese Fähigkeit erwerben, obwohl sie die unbewusste Form wohl nie erringen. Ich will in meinem Vortrag neue experimentelle Beweise für diese überarbeitete Theorie vorbringen.

Seeing the world with different eyes

As a student at the Universität des Saarlandes in Saarbrücken, I was fortunate to obtain a sound foundation in Experimental Psychology. But it was due to the memorable experience of case demonstrations



in the psychiatric clinic in Homburg that my interest in Clinical Psychology was awakened. I got a place at London University's Institute of Psychiatry to train in Clinical Psychology and this is where, one day in 1965, I first met an autistic child. I was immediately captured by what felt like a different mind, and have been fascinated by autism ever since. What captured me was the total inability to engage with other people combined with the perfectly preserved ability to work with tools and manipulate even complex mechanical objects. This challenged me to search for answers, and made me embark on decades of work, not on my own, but together with a dedicated group of colleagues and students. In the mid-1980s, we proposed and tested a theory that could explain the characteristic impairment in reciprocal interaction and communication. This theory has been called 'mind blindness'. It is in many ways like colour blindness, except that here the blindness is for mental states, such as beliefs, feelings, desires and intentions. "Mentalising" is the word we coined for this ability to perceive and attribute mental states to explain and to predict each other's behaviour, as nobody had previously thought that such a specific ability existed. Moreover, it has a basis in the brain, made visible by MRI scanners. It is a network of several brain regions, and the connectivity between these regions is weak in autism. However, it turned out that this theory was only half right. Research on mentalising in young babies, as well as in birds and moneys, suggested that there are two different forms

of mentalising. One is unconscious and the basis for predicting what another agent is going to do next. The other is the distinctively human ability to consciously infer mental states and reason about them. Autistic people can acquire this ability, even though they may well always be missing the unconscious form. In my talk I will present some evidence for this newly re-formed theory.

Liebe Frau Frith, bitte erzählen Sie uns...

WGAS: Wie sind Sie zur Autismusforschung gekommen?

Uta Frith: Ich war inspiriert von einem fünf Jahre alten Jungen, den ich als Studentin auf der Kinderstation des Maudsley Hospital sah. Seine Eltern hatten ihn von Süd-Afrika zu Michael Rutter nach London gebracht. Er war damals einer der wenigen Spezialisten, die sich für Autismus interessierten, und die die ersten wissenschaftlichen Artikel über Autismus publizierten. Der kleine Junge verzauberte mich. Er hatte keine Sprache und andere Leute ignorierte er einfach. Ich brachte es nicht fertig, ihn in ein ganz normales gegenseitiges Spiel zu verwickeln. Trotzdem konnte ich ihn testen, und zwar mit Tests, die er ohne Anweisung ganz von selbst verstehen konnte. Zur gleichen Zeit kam ich in Kontakt mit Beate Hermelin und Neil O'Connor, Pioniere in der kognitiven For-



schung über geistige Behinderung. Sie hatten damals die ersten psychologischen Versuche über die Wahrnehmung bei autistischen Kindern durchgeführt. Ich hatte das große Glück, von diesen Forschern als Doktorandin angenommen zu werden. Von ihnen habe ich die Grundlagen für meine weitere Forschungsarbeit erlernt.

WGAS: How did you get into autism research?

Uta Frith: I was inspired by a 5-year-old boy who I saw at the pediatric ward at Maudsley Hospital when I was a student. His parents had brought him from South Africa to see Michael Rutter in London. At that time Dr. Rutter was one of the few specialists interested in autism and had published the first scientific articles about autism. The little boy enchanted me. He had no speech and simply ignored other people. I was not able to engage him in normal mutual game behaviour. I could nevertheless evaluate him with tests that he could understand without any instruction. At the same time, I came into contact with Beate Hermelin and Neil O'Connor, pioneers of cognitive research about mental disabilities. They had conducted the first experimental trials about the perception of autistic children. I was very lucky to be taken in by them as a PhD student. I learnt the basics of my line of research from them.

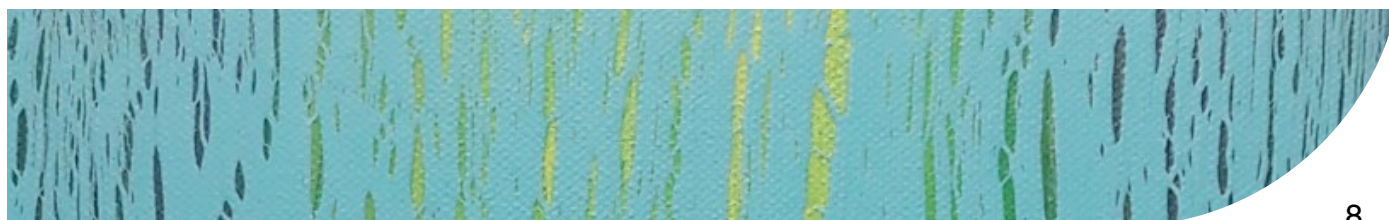
WGAS: In welche Ihrer Publikationen ist am meisten Herzblut geflossen?

Uta Frith: Es war sicher mein Buch, Autism – Explaining the Enigma. Es kam 1989 heraus, mit einer Neuausgabe 2003. Ich arbeitete mehr als 7 Jahre daran, und versuchte zum ersten Mal meine eigenen experimentalpsychologischen Arbeiten einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. In diesem Buch habe ich zum ersten Mal das neugeprägte Wort ‚mentalising‘ gebraucht. Es bezieht sich auf unsere Anlage, mentale Zustände, wie Wissen, Glauben, Absichten und Wünsche uns selbst und anderen zuzuschreiben, um unser Verhalten gegenseitig zu erklären und vorherzusagen.

WGAS: Which of your journal publications is most dear to you?

Uta Frith: Actually, it was my book „Autism - Explaining the Enigma“. It was published 1989 with the new edition in 2003. I worked on this book for over seven years, trying for the first time to make my own experimental-psychological work accessible to the greater public. In this book I used the newly coined word, mentalising, for the first time. It refers to our disposition to attribute mental states like knowledge, belief, intention, wishes, etc. to both ourselves and others to explain and predict our behaviour.

WGAS: Wie halten Sie von den neuesten Erfindungen aus dem Bereich der Mensch-Roboter-Interaktionen und deren Einfluss auf Menschen auf dem Autismus-Spektrum?



Uta Frith: Mir scheint dieses Gebiet noch nicht weit genug fortgeschritten zu sein, um mir eine Meinung zu bilden. Es ist aber sehr interessant zu verfolgen, nicht nur im Hinblick auf Autismus, sondern im Hinblick auf unserer aller Zukunft.

WGAS: What do you think about the current advances in human-robot interactions and their applicability for individuals with autism?

Uta Frith: I personally think that this area/field is not advanced enough to form a solid opinion on. However, it is very interesting to follow, not only with regard to autism, but also for our future.

WGAS: Welche wichtigen Forschungsfragen werden momentan in der Autismusforschung vernachlässigt?

Uta Frith: Ich denke gerade über die oft ignorierten Phänomene der Apathie und Katatonie nach, z.B. Bewegungslähmungen und Bewegungsschwierigkeiten, die an die Parkinson-Krankheit erinnern. Die weltbekannte Autismusforscherin Lorna Wing hat darauf schon vor langem aufmerksam gemacht. Amita Shah, die ihre und meine frühere Doktorandin war, schreibt gerade ein Buch darüber. Sie beschreibt Fallstudien, die dieses Thema markieren. Ein Problem ist, dass die Bewegungslähmungen fluktuieren, wie auch bei Parkinson. Man sieht sie im besten Fall nur vorübergehend, was wohl ein Glück ist, was aber auch die Folge hat, dass Außenstehende leicht glauben, dass die Erscheinungen nicht wirklich bestehen. Es ist sehr

frustrierend für die Leidtragenden, dass ein Experte ihre Probleme nicht sehen kann, weil sie eben zu der gegebenen Zeit nicht auftreten. Es scheint mir ein interessantes Gebiet zu sein, bei dem Forscher des Dopaminsystems sicher etwas zu sagen hätten. Es scheint mir auch, dass eventuell hier eine Möglichkeit von pharmakologischer Behandlung besteht, die noch nicht ausgenutzt worden ist.

WGAS: Are there relevant research questions on autism that are not sufficiently considered in current research efforts?

Uta Frith: At the moment I'm thinking about the often ignored phenomena of apathy and catatonia; for example, difficulties to move, or paralysis, which are also connected to Parkinson's Disease. The world-renowned autism researcher Lorna Wing brought attention to this connection a long time ago. Amita Shah, a former graduate student of mine and Prof. Wing, is currently writing a book about this. She describes cases that demonstrate this topic. One problem is that paralysis fluctuates just like in Parkinson's Disease. In the best cases, the paralysis are only observed temporarily, which is fortunate, but also has the consequence that an outside observer may easily believe that the phenomena do not really exist. It is very frustrating for the people who suffer from this because an expert cannot really see their problem if they are not present at the specific moment when the symptom occurs. To me it seems like a very interesting area which researchers of the dopamine system would have a lot to add



to. It also seems to me that there may be a possibility for pharmacological treatment which has not been used yet.

WGAS: Stellen Sie sich vor, Sie hätten unlimitierte Forschungsgelder zur Verfügung, welche Studie würden Sie durchführen?

Uta Frith: Die Grundlagenforschung der Gehirnentwicklung ist noch nicht weit genug fortgeschritten. Hier wäre Investition wichtig. Darüber hinaus würde ich auch die Kognitionsforschung weiter fördern, vor allem, um herauszufinden, wie kompensatorisches Lernen funktioniert.

WGAS: Imagine you were given unlimited research funds; which particular study would you carry out?

Uta Frith: The fundamental research on brain development has not progressed far enough. Investment in this area is important. On top of that, I would like to research cognition further, specifically to find out how compensatory learning works.

WGAS: Wie hat sich das Feld der Autismusforschung über die Jahre verändert?

Uta Frith: Es gibt sehr viel mehr genetische Forschung als je zuvor. Das ist gut, verschlingt aber viel Mittel und kommt nur langsam voran. Es wäre schade, wenn die Verhaltensforschung und die Analyse der kognitiven und emotionalen Faktoren dabei vernachlässigt würden.

WGAS: How did the field of autism research change over the years?

Uta Frith: There is way more genetic research than has been done over before. I appreciate this development, but it consumes a lot of resources and progresses very slowly. It would be a shame if as a result, the research on behaviour and the analysis of cognitive and emotional factors were to be neglected.

WGAS: Welche Empfehlungen haben Sie für Nachwuchsforscher, die sich für Forschung im Autismus-Spektrum Bereich interessieren?

Uta Frith: Mit Autisten und ihren Familien eng zusammenzuarbeiten, neue Ideen zu entwickeln und mit neuen Methoden zu verfolgen.

WGAS: What recommendations do you have for early career researchers who are interested in autism research?

Uta Frith: Work closely with individuals with autism and their families to develop new ideas and pursuing them with new methods.



Die Autismus-Forschungs-Kooperation (AFK) feiert 10-jähriges Bestehen



Vor zehn Jahren entstand in Berlin auf Initiative von Prof. Isabel Dziobek die erste und bislang immer noch einzige inklusive Forschungsgruppe mit Autist*innen in Deutschland. Seither hat die AFK sich darin etabliert, aus der Perspektive autistischer Menschen mit der Unterstützung von Wissenschaftler*innen Fragestellungen zu untersuchen, die für autistische Menschen relevant sind sowie durch gezielte Wissensvermittlung zu einem Abbau von Vorurteilen über- und

Barrieren für Autist*innen in der Gesellschaft beizutragen.

Mit diesem Ziel hat die AFK unter anderem untersucht, inwiefern Personen des öffentlichen Lebens, mit welchen Autist*innen interagieren (Allgemeinmediziner*innen, Jobcenter-Mitarbeiter*innen und Lehrer*innen), Wissen über autistische Besonderheiten besitzen. Ein anderes Projekt der AFK ging der Frage nach, inwiefern erwachsene Autist*innen sich Unterstützung durch Psychotherapie wünschen und inwieweit die derzeitige Versorgung gewährleistet ist. Dazu wurden mehr als 500 Autist*innen sowie ca. 500 ambulante Psychotherapeut*innen nach ihren Bedürfnissen und Erfahrungen befragt. Zentrales Ergebnis dieser Studie sind die geringe Wissensvermittlung in der Psychotherapieausbildung, aber auch die große Bereitschaft zur Teilnahme an Fortbildungen zu Spezifika der psychotherapeutischen Behandlung von Erwachsenen mit Autismus, wenn diese denn angeboten werden würden. Die Ergebnisse der Studien werden auf Fachveranstaltungen präsentiert. Basierend auf ihren Studienergebnissen erstellt die AFK zudem zielgruppenspezifisches Informationsmaterial, welches kostenfrei zur Verfügung gestellt wird (Informationsmaterial).

Für ihre Arbeit hat die AFK 2016 den Anti-Stigma-Preis der DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde) gewonnen.

Während die eigene Forschungstätigkeit weiterhin eine zentrale Rolle einnehmen wird, engagiert sich die AFK zunehmend dafür, dass Autismusforschung insgesamt relevant und, sollten autistische Probanden bei Studien einbezogen werden, diese auch sicher und freundlich für Autist*innen gestaltet wird. Derzeit erarbeitet die AFK daher basierend auf dem Vergleich der Bedürfnisse von autistischen mit nicht-autistischen Experiment- und Studienteilnehmern, Handreichungen, die Studienleiter*innen wie auch Ethikkommissionen eine Verbesserung der Studienbedingungen für autistische Teilnehmer ermöglichen sollen.

Lipinski, S., Blanke, E. S., Sünkel, U., & Dizobek, I. (in press). Outpatient psychotherapy for adults with high-functioning autism spectrum condition: Utilization, treatment satisfaction, and preferred modifications. *Journal of Autism and Developmental Disorders*. DOI: 10.1007/s10803-018-3797-1

Informieren

Informieren Sie sich und andere auf unserer Webseite über die Arbeit der AFK unter der Adresse www.autismus-forschungs-kooperation.de/ oder besuchen Sie uns auf unserer Facebook-Seite und bleiben Sie informiert ([Facebook-Seite](#))

Mitmachen!

Eine Möglichkeit der Beteiligung in der AFK ist die aktive Unterstützung unserer Forschungsarbeit. Die AFK trifft sich einmal im Monat an der Humboldt-Universität zu Berlin. Eine Teilnahme per Skype ist ebenfalls möglich.

Wenn Sie unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen wollen, würde uns dies ebenfalls sehr weiterhelfen! Bei Interesse kontaktieren Sie uns gerne per Mail unter info@autismus-forschungs-kooperation.de.



12. Wissenschaftliche Tagung Autismus-Spektrum (WTAS)

Die 12. WTAS findet am 21. und 22.2.2019 in Augsburg statt. Der Fokus der Tagung liegt dieses Mal auf dem Thema Emotions- und Stressregulation. Das detaillierte Programm finden Sie bereits auf der Internetseite der WGAS.

Promotionsstipendium der Stiftung Irene

Die Wissenschaftliche Gesellschaft Autismus-Spektrum e.V. (WGAS) schreibt in Kooperation mit der Stiftung Irene ein Promotionsstipendium aus. Gefördert wird ein empirisches Promotionsvorhaben, bei dem der frühkindliche Autismus im Erwachsenenalter im Fokus steht. Zur Bewerbung eingeladen sind aber auch Kandidaten, die eine Fragestellung mit Schwerpunkt frühkindlicher Autismus im Kindesalter oder hochfunktionalen Autismus bearbeiten möchten. Die Förderdauer beträgt in der Regel zwei Jahre. Bewerbungsschluss ist der 31.1.2019. Die vollständigen Informationen zur Ausschreibung finden Sie auf der Internetseite der WGAS:

<http://wgas-autismus.org/foerderung/>

Praktikumförderung

Interessierte Studenten können sich für ein Praktikumsstipendium der WGAS bewerben (Antragstellung drei Monate vor Beginn des Praktikums). Gefördert werden Forschungspraktika mit dem Schwerpunkt Autismus (mindestens 6 Wochen Vollzeit) mit einem Zuschuss von 500 Euro. Die Förderung der WGAS kann auch ein Stipendium ergänzen, wenn dies vom Stipendiengeber nicht ausgeschlossen wird. Weitere Informationen zur Praktikumsförderung der WGAS finden Sie auf unserer Internetseite:

<http://wgas-autismus.org/foerderung/>

Mitgliedschaft in der WGAS

Werden Sie Mitglied in der Wissenschaftlichen Gesellschaft Autismus-Spektrum! Es gibt die Möglichkeit wissenschaftliches Mitglied oder förderndes Mitglied zu werden. Auch Studierende können Mitglied werden. Sie profitieren von ermäßigten Teilnahmegebühren bei der Wissenschaftlichen Tagung Autismus-Spektrum und haben die Möglichkeit sich in die Arbeit des Vereins mit einzubringen. Mehr Infos finden Sie auf unserer Internetseite:

<http://wgas-autismus.org/mitgliedschaft/>



AUIO.tv – die Video-Plattform zum Thema Autismus

Mit dem Grundsatz „Diversität macht schlau“ begann Gründer Jan-Frederik Metje nach seiner Autismus-Diagnose vor zwei Jahren, Menschen zusammenzubringen. Ziel ist es, eine inklusive Gesellschaft mitzugestalten. Der Aufbau der digitalen Plattform „AUIO.tv“ wurde begonnen.

Es soll einfacher sein, sich über Autismus zu informieren, weiterzubilden, sich auszutauschen und zu vernetzen. Die Expertise und Lebenserfahrung von autistischen Menschen in ihrer Vielfalt ist die Grundlage für dieses Vorhaben – AUIO.tv möchte dieses Wissen für alle Beteiligten verfügbar machen. Das inklusive Team besteht neben autistischen Menschen aus Fachleuten aus den Branchen Gesundheit, Soziales, Bildung, Technologie, Medien und Wirtschaft. Das gemeinnützige Unternehmen mit Sitz in Berlin Kreuzberg lebt von der Unterstützung der über 30 Freiwilligen und hat sogar schon mehrere Preise gewonnen. AUIO.tv sucht aktuell wieder neue Leute, mit denen sie Inhalte testen können. Haben Sie Fragen dazu? Die ersten Videos, die über die autistische Wahrnehmung und Denkweise sowie die Vielfalt im Autismus-Spektrum aufklären, sind bereits in Arbeit.

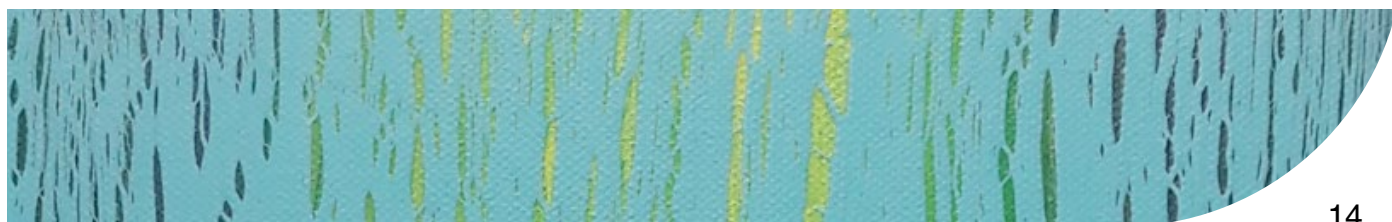
Für mehr Informationen besuchen Sie das Projekt auf www.auio.tv.

Forschungsprojekt „ERIK“ gestartet

Das vom BMBF geförderte Forschungsprojekt „ERIK“ treibt die wachsende Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Roboter-Kind-Interaktion voran. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer Roboterplattform, die durch Funktionen wie Emotionserkennung und Echtzeitfeedback eine reale sozio-emotionale Interaktion zwischen autistischem Kind und Roboter ermöglicht – ein innovativer therapeutischer Ansatz, der auch in der Therapie von Autist*innen von großer Bedeutung sein kann.

Mehr Informationen finden Sie unter:

https://www.scs.fraunhofer.de/de/forschung/diversifizierung/projekt_erik.html.



Künstlerin des Titelbildes

Für das Bild mit dem Namen „Sonnenrinde“ wurden die Materialien Acrylfarbe und Holzleim verwendet. Nachdem die Leinwand mit Acrylfarbe grundiert wurde, wurde Holzleim darüber aufgestrichen. Nach kurzem Antrocknen wurde auf die noch feuchte Leimschicht eine relativ feuchte Acrylfarbschicht „leicht draufgelegt“ und sodann trocknen gelassen.

Zur Künstlerin: Tanja Merkel ist 1967 geboren und hat zwei Kinder. Sie ist sehr vielseitig kreativ tätig und malt, näht und gestaltet mit einer schier unbegrenzten Palette an Materialien und Materialkombinationen. Frau Merkel geht gerne dem Wesen der Dinge auf den Grund und begegnet diesen sowie ihren Mitmenschen mit Aufmerksamkeit und Neugierde. Ihre ausgeprägte Überempfindlichkeit der Sinne (Geräusche, Geruch, Geschmack, Berührung) macht für sie den Alltag zu einer großen Anstrengung – in der Beschäftigung mit ihren Spezialinteressen erlaubt sie sich große Detailgenauigkeit und einen von Rücksicht geprägten Umgang mit ihrer Umgebung.

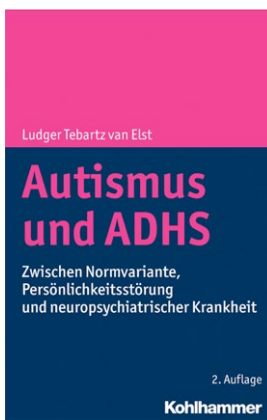
Kunst für die WGAS

Autistische Künstler, die ihre Kunst der WGAS zur Verfügung stellen möchten, können Bilder an tagung@wgas-autismus.org schicken. In Absprache mit dem Künstler werden die Bilder für die Gestaltung des Newsletters oder von Tagungsmaterialien verwendet. Bei Publikation der Bilder durch die WGAS erhalten die Künstler ein kleines Honorar.



Autismus und ADHS. Zwischen Normvariante, Persönlichkeitsstörung und neuropsychiatrischer Krankheit

Ludger Tebartz van Elst



Die Diskussion, ob in vielen Einzelfällen eine Autismus-Diagnose fachgerecht gestellt werden kann oder nicht wird auch in Fachkreisen und innerhalb der WGAS und auf den verschiedenen WTAS Kongressen immer wieder intensiv geführt. Dabei wird gelegentlich der Eindruck vermittelt, als sei eine

solche Frage objektiv mit Ja oder Nein zu beantworten.

Dass Autismus-Spektrum-Störungen in der alltäglichen Lebenswirklichkeit dagegen häufig als ein dimensionales, mehr oder weniger stark ausgeprägtes Phänomen existiert, ist keine neue Erkenntnis. In der Wissenschaft wird bei subsyndromalen Varianten z.B. häufig von einem „broader autism phenotype“ gesprochen. In den Grenzgebieten zwischen klar subsyndromalen und klar überschwelligen Ausprägungen des autistischen So-Seins können die Emotionen hochkochen, wenn es um die Frage nach der Diagnose geht. Hier ergibt sich die für die Psychiatrie die eher seltene und bemerkenswerte Konstellation, dass viele Patienten um ihre psychiatrische Diagnose

kämpfen während Spezialisten sie ablehnen. Ganz ähnlich stellt sich die Situation bei ADHS dar. Aber wo und wie genau sollen die Grenzen überhaupt gezogen werden? Sollen sie abhängig gemacht werden von den mehr oder weniger engen oder weiten Prinzipien der verschiedenen Zentren? Und wie kann vermieden werden, dass eine unzulässige Ausweitung des Autismus-Begriffs die Diagnose völlig entwertet?

Um diese komplexen aber klinisch wichtigen Fragen für Ärzte, Psychologen, Betroffene und Angehörige umfassend zu beschreiben und zu klären, wurde dieses Buch geschrieben, welches die verschiedenen Ausprägungen autistischen So-Seins und seine Bedeutung für das Selbstverständnis und die Therapieplanung unter anderem auch im subsyndromalen Bereich anhand zahlreicher kasuistischer Beispiele aus der Praxis erläutert und auch für Patienten und Angehörige zum Selbststudium geeignet ist. Es ist 2018 in 2. Auflage neu erschienen.

Autismustherapie in der Praxis

Barbara Rittmann, Wolfgang Rickert



Das Buch gibt einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Autismus-Therapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Facettenreich und anhand zahlreicher Falldarstellungen werden einzel- und gruppen-therapeutische Methoden der Autismus-Therapiezentren in

Deutschland dargestellt. Sie verbinden sich zu einem multimodalen therapeutischen Handeln auf einer klaren ethischen Grundlage. Darüber hinaus werden wichtige Praktiken der Arbeit mit dem Schul-, Familien- und Arbeitsumfeld geschildert. Ergänzend beschreibt eine Betroffene mit Asperger-Syndrom ihre Erfahrungen mit der Diagnose- und Versorgungssituation für Erwachsene. Eine rechtliche Einordnung der Autismus-Therapie, die Fachkräften und Eltern aufzeigt, auf welche Grundlagen sie sich bei der Beantragung der Therapie beziehen können, rundet die Artikelsammlung ab. Bei den Autoren des Bandes handelt es sich ausnahmslos um erfahrene Autismus-Experten.

Asperger's Children:

The Origins of Autism in Nazi Vienna

Edith Scheffer (Rezension: Martin Schulte-Rüther)



Hans Asperger war ein österreichischer Kinderarzt und Leiter der heilpädagogischen Abteilung der Kinderklinik in Wien. Er ist bekannt für seine Habilitationsschrift, in der er 1944 (ungefähr zeitgleich mit Leo Kanner) erstmals Patienten beschrieb, die man heute unter dem Begriff

Autismus-Spektrum zusammenfasst, von Asperger selbst noch als „autistische Psychopathie“ bezeichnet. Diese Schriften wurden später ins Englische übersetzt, so dem internationalen Wissenschaftspublikum bekannt, und führten auch dazu, dass der Begriff „Asperger-Syndrom“ für eine „hochfunktionale“ Variante von Autismus Einzug in die internationalen diagnostischen Systeme hielt. Lange galt Asperger als Pionier der Autismus-Forschung und seine Berichte über Patienten die zwar im sozialen Umgang auffällig waren, aber teilweise außergewöhnliche Fähigkeiten und Begabungen und Interessen aufwiesen, prägen bis heute die öffentliche Wahrnehmung von Autismus. Die Historikerin Edith Scheffer untersucht in ihrem Buch die Rolle Aspergers während der NS-Zeit. Sie entwirft ein erschütterndes Bild, wie die Psychiatrie in Wien sich

während des NS-Regimes zu einer treibenden Kraft im Selektionswahnsinn der Vorstellungen zu Schaffung eines „genetisch gesunden“ Volkes entwickelt. Sheffer beschreibt auf packende Art und Weise ihre umfangreichen Recherchen in bisher unzugänglichen und verschollen geglaubten Akten der Kinderklinik von Wien. Diese zeichnen ein Bild von Asperger als einem Teil im Räderwerk dieser menschenverachtenden Maschinerie, der das übergeordnete Ziel der Schaffung eines „reinen“ Volkes teilte. Asperger selbst war zwar nie Mitglied der Nationalsozialisten und auch nicht aktiv an „Euthanasie“ beteiligt. Es gibt auch Berichte, dass er Patienten mit besonderen Fähigkeiten, die er für besonders intelligent und damit für „wertvoll“ hielt, geschützt und damit vor Verfolgung und Tod bewahrt hat. Allerdings hat er auch einige Kinder, die keine solchen Eigenschaften hatten in vollem Bewußtsein der möglichen Folgen in die Einrichtung „Am Spiegelgrund“ verwiesen, wo nachweislich insgesamt fast 800 Kinder ermordet und für medizinische Experimente missbraucht wurden.

Die Lektüre dieses Buches mahnt, dass medizinische und psychiatrische Einschätzungen in einem totalitären Staat zur Rechtfertigung furchtbarer und barbarischen Handlungen missbraucht werden können. Ein lesenswertes Buch, das den Namen „Asperger“ und die Benutzung des Begriffs „Asperger-Syndrom“ in neuem Licht erscheinen lässt.



Forschungsergebnisse aus dem deutschsprachigen Raum

In der Literatur fanden sich in den letzten Jahren wiederholt Hinweise auf relevante Komorbidität zwischen Borderlinestörungen (BPS) und Autismus-Spektrum-Störungen (ASS). Die Störungsbilder weisen trotz ihrer auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen Symptome auch Gemeinsamkeiten und symptomatische Überlappungen auf, die die Differentialdiagnose nicht immer einfach machen. Darüber hinaus weist ein hoher Prozentsatz von Patientinnen mit BPS autistische Züge auf (Nanchen et al., 2016). In der Literatur finden sich Hinweise darauf, dass 10-15% der BPS-Betroffenen an einer ASS leiden.

An der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Freiburg wurden klinische Daten der Patientinnen, die im Zeitraum von 2001 bis 2017 auf der Spezialstation für Borderline-Persönlichkeitsstörungen behandelt wurden, in Hinblick auf die dokumentierten Komorbiditäten ausgewertet. Die Diagnosedaten zeigten, dass ein relevanter Anteil von 2,7 bis 5,7 % der BPS-Patientinnen eine ASS-Diagnose erhält und im Hinblick auf weitere Komorbiditäten schwerer krank und beeinträchtigt erscheint. Außerdem wird deutlich, dass die Häufigkeit der diagnostizierten ASS-

Fälle bei BPS Patientinnen über die Jahre hinweg zunimmt. Implikationen für Forschung, Behandlung und klinische Erfahrungen im Umgang mit Patientinnen mit Doppeldiagnosen werden diskutiert.

Hermann et al. (2018). Autismus-Spektrum-Störungen bei Patientinnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung.

https://methods.schattauer.de/ausgabe/PTT_-_Persoenlichkeitsstoerungen_Heft_01_M%C3%A4rz_2018/93169



Artikel mit Beteiligung von WGAS-Mitgliedern (2017)

An dieser Stelle weisen wir auf Artikel der letzten Monate hin, an denen Mitglieder der WGAS als Erst- oder Seniorautor beteiligt waren. Damit wir auch Ihre Veröffentlichungen berücksichtigen können, schicken Sie uns gerne Ihre aktuellen Veröffentlichungen an sandra.naumann@wgas-autismus.org.

- **Nickel et al. (12/2018)**

Heterozygous deletion of SCN2A and SCN3A in a patient with autism spectrum disorder and Tourette syndrome: a case report.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30071822>

- **Vogel et al. (10/2018)**

Interrupted Time Experience in Autism Spectrum Disorder: Empirical Evidence from Content Analysis.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30284137>

- **Kamp-Becker et al. (09/2018)**

Diagnostic accuracy of the ADOS and ADOS-2 in clinical practice.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29560529>

- **Maier et al. (07/2018)**

Cortical properties of adults with autism spectrum disorder and an IQ>100.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30031235>

- **Sheppard et al. (07/2018)**

Prospective memory in autism: theory and literature review.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29536800>

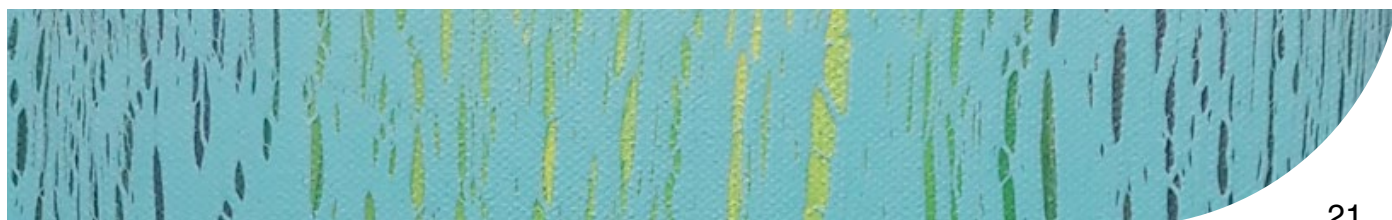
- **Vetter et al. (06/2018)**

Adolescent Basic Facial Emotion Recognition Is Not Influenced by Puberty or Own-Age Bias.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29977212>



- **Geiger et al. (05/2018)**
Social Cues Alter Implicit Motor Learning in a Serial Reaction Time Task.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29867420>
- **Miano et al. (05/2018)**
Childhood maltreatment and context dependent empathic accuracy in adult romantic relationships.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28691837>
- **Vogel et al. (02/2018)**
Disturbed Experience of Time in Depression—Evidence from Content Analysis.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29515385>
- **Jording et al. (02/2018)**
The “Social Gaze Space”: A Taxonomy for Gaze-Based Communication in Triadic Interactions.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29535666>
- **Wacker & Dziobek (01/2018)**
Preventing empathic distress and social stressors at work through nonviolent communication training: A field study with health professionals.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27977228>
- **Kornmeier et al. (12/2017)**
A different view on the Necker cube—Differences in multistable perception dynamics between Asperger and non-Asperger observers.
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/29244813>
- **Riedel et al. (09/2017)**
Autismus und Asperger-Syndrom – welche Rolle spielt der Hausarzt?
<https://www.allgemeinarzt-online.de/arzt-und-recht/a/autismus-und-asperger-welche-rolle-spielt-der-hausarzt-1837570>



Autismus-Journals

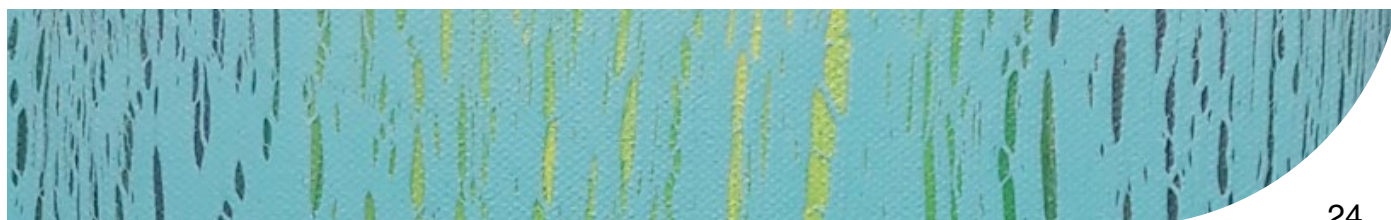
- Die Abstracts der letzten drei Ausgaben des Journals Autism finden Sie hier:
Nummer 8 / November 2018 <http://journals.sagepub.com/toc/auta/22/8>
Nummer 7 / Oktober 2018 <http://journals.sagepub.com/toc/auta/22/7>
Nummer 6 / August 2018 <http://journals.sagepub.com/toc/auta/22/6>
- Die Abstracts der letzten zwei Ausgaben des Journals Autism Research finden Sie hier:
Nummer 7 / Juli 2018 <https://onlinelibrary.wiley.com/toc/19393806/2018/11/7>
- Die Abstracts der letzten drei Ausgaben des Journals of Autism and Developmental Disorders finden Sie hier:
Nummer 10 / Oktober 2018 <https://link.springer.com/journal/10803/48/10/page/1>
Nummer 9 / September 2018 <https://link.springer.com/journal/10803/48/9/page/1>
Nummer 8 / August 2018 <https://link.springer.com/journal/10803/48/8/page/1>
- Die Abstracts der letzten zwei Ausgaben des Journals Review Journal of Autism and Developmental Disorders finden Sie hier:
Nummer 3 / September 2018 <https://link.springer.com/journal/40489/5/3/page/1>
Nummer 2 / Juni 2018 <https://link.springer.com/journal/40489/5/2/page/1>
- Die Abstracts der letzten drei Ausgaben des Journals Research in Autism-Spectrum Disorders finden Sie hier:
Nummer 54 / Oktober 2018 <https://www.sciencedirect.com/journal/research-in-autism-spectrum-disorders/vol/54/suppl/C>
Nummer 53 / September 2018 <https://www.sciencedirect.com/journal/research-in-autism-spectrum-disorders/vol/53/suppl/C>
Nummer 52 / August 2018 <https://www.sciencedirect.com/journal/research-in-autism-spectrum-disorders/vol/52/suppl/C>

JAMA

- **Rai et al. (08/2018)**
Association Between Autism Spectrum Disorders With or Without Intellectual Disability and Depression in Young Adulthood
<https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/article-abstract/2698632>
- **Rai et al. (08/2018)**
Association of Autistic Traits With Depression From Childhood to Age 18 Years
<https://jamanetwork.com/journals/jamapsychiatry/article-abstract/2683880>
- **Clements et al. (08/2018)**
Evaluation of the Social Motivation Hypothesis of Autism: A Systematic Review and Meta-analysis
<https://jamanetwork.com/journals/jamapsychiatry/article-abstract/2683879>
- **Xu et al. (06/2018)**
Association of Food Allergy and Other Allergic Conditions With Autism Spectrum Disorder in Children
<https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/article-abstract/2683952>
- **Zerbo et al. (05/2018)**
Vaccination Patterns in Children After Autism Spectrum Disorder Diagnosis and in Their Younger Siblings
<https://jamanetwork.com/journals/jamapediatrics/article-abstract/2676070>

Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry

- **Frazier et al. (09/2018)**
Development and Validation of Objective and Quantitative Eye Tracking-Based Measures of Autism Risk and Symptom Levels.
[https://www.jaacap.org/article/So890-8567\(18\)31332-7/abstract](https://www.jaacap.org/article/So890-8567(18)31332-7/abstract)
- **Kim et al. (09/2018)**
Variability in Autism Symptom Trajectories Using Repeated Observations from 14 to 36 Months of Age
[https://www.jaacap.org/article/So890-8567\(18\)31286-3/abstract](https://www.jaacap.org/article/So890-8567(18)31286-3/abstract)
- **Ozonoff et al. (09/2018)**
Diagnosis of Autism Spectrum Disorder After Age 5 in Children Evaluated Longitudinally Since Infancy
[https://www.jaacap.org/article/So890-8567\(18\)31287-5/abstract](https://www.jaacap.org/article/So890-8567(18)31287-5/abstract)
- **Macari et al. (09/2018)**
Emotional Expressiveness in Toddlers With Autism Spectrum Disorder
[https://www.jaacap.org/article/So890-8567\(18\)31278-4/abstract](https://www.jaacap.org/article/So890-8567(18)31278-4/abstract)
- **Fishman et al. (09/2018)**
Atypical Functional Connectivity of Amygdala Related to Reduced Symptom Severity in Children With Autism
[https://www.jaacap.org/article/So890-8567\(18\)31225-5/abstract](https://www.jaacap.org/article/So890-8567(18)31225-5/abstract)
- **Culpin et al. (05/2018)**
Autistic Traits and Suicidal Thoughts, Plans, and Self-Harm in Late Adolescence: Population-Based Cohort Study
[https://www.jaacap.org/article/So890-8567\(18\)30104-7/abstract](https://www.jaacap.org/article/So890-8567(18)30104-7/abstract)



Aus den Medien

- **Es ist Liebe, nur anders (03/2018)**

<https://sz-magazin.sueddeutsche.de/tag/es-ist-liebe-nur-anders-die-autismus-serie>

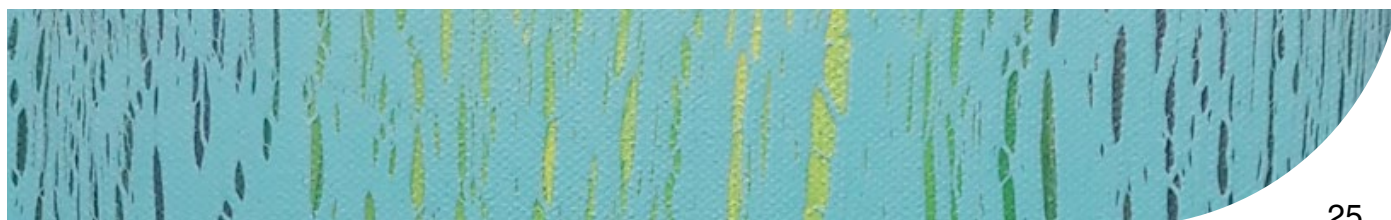
- **Ein guter Nazi? (04/2018)**

<https://www.zeit.de/2018/17/hans-asperger-kinderarzt-nationalsozialismus-autismus-forschung-schuld>

- **Life, Animated - Die fantastische Welt eines Autisten (08/2018)**

Der Film „Life, Animated – Die fantastische Welt eines Autisten“ von Roger Ross Williams erzählt die Geschichte des Jungen Owen Suskind, der mit drei Jahren plötzlich verstummt. Die Diagnose lautet Autismus. Durch einen Zufall entdeckt seine Familie erst Jahre später, dass ihr Sohn in der Welt der Disney-Trickfilme und deren animierter Charaktere lebt. Der Film beobachtet Owen im Kreis seiner Familie, während Sitzungen bei seinem Therapeuten, und seiner großen Rede bei der Abschlussfeier im College. Er erhielt 2017 eine Oscar-Nominierung als Bester Dokumentarfilm, gefolgt von einer großen internationalen Presseresonanz. Der Dokumentarfilm kann noch bis zum September 2019 kostenfrei in der ARD Mediathek angesehen werden. Den Link zum Film finden Sie hier:

<https://www.ardmediathek.de/tv/Dokumentarfilm/Life-Animated-Die-fantastische-Welt-e/SWR-Fernsehen/Video?bcastId=1105036&documentId=55266456>



- 25.01.2019, Zürich (CH)
HfH-Tagung Autismus und Kommunikation - Erfolgreiche Förderung im Kindes- und Jugendalter
https://www.hfh.ch/de/weiterbildung/weiterbildungsplaner/tagung_autismus_und_kommunikation_erfolgreiche_foerderung_im_kindes_und_jugendalter/

- 21.-22.02.2019, Augsburg (Deutschland)
12. Wissenschaftliche Tagung Autismus-Spektrum, Schwerpunktthema: Emotions- und Stressregulation
<http://wgas-autismus.org/tagung-wtas/>

- 07.-08.03.2019 Birmingham (UK)
10th Anniversary Autism Professionals Conference
→ <https://learn.autism.org.uk/ehome/professionals-conference-2019/home/>

- 02.04.2019, London (UK)
Girls and autism - Many Voices conference 2019
→ <https://www.naht.org.uk/professional-development/conferences/girls-on-the-autism-spectrum-conference-2019/>

- 06.04.2019, Leinfelden-Echterdingen (Deutschland)
→ **Fachtag autismus stuttgart e.V.: Kommunikative Möglichkeiten und Besonderheiten bei Menschen aus dem Autismus-Spektrum entdecken und respektieren**
http://www.autismusstuttgart.de/pdf/Einladung_Fachtag_2019.pdf

- 01.-04.05.2019, Montreal (Kanada)
International Society for Autism Research 2019 Annual Meeting
<https://www.autism-insar.org/page/FutureEvents>



- 13.-15.09.2019, Nizza (Frankreich)
Autism-Europe's 12th International Congress
<http://www.autismeurope.org/what-we-do/international-congresses/xii-autism-europe-international-congress-nice-paris-2019/>

- 25.-26.09.2019, London (UK)
ICA 2019: 21st International Conference on Autism
<https://waset.org/conference/2019/09/london/ICA>

- 27.-30.11.2019, Berlin (Deutschland)
Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde
https://www.messe-berlin.de/Veranstalter/Veranstaltungskalender/Event_22977.html



Impressum

Wissenschaftliche Gesellschaft Autismus-Spektrum
(WGAS) e.V.
Deutschordenstraße 50
60528 Frankfurt am Main

- 1. Vorsitz: Prof. Dr. Michele Noterdaeme
- Stellvertr. Vorsitzende: Prof. Dr. Isabel Dziobek
- 2. Vorsitz: Prof. Dr. Fritz Poustka
- 3. Vorsitz: Prof. Dr. Inge Kamp-Becker
- 4. Vorsitz: Prof. Dr. Kai Vogeley
- 5. Vorsitz: Prof. Dr. Ludger Tebartz van Elst

Kassenwart: Dr. Reinhold Rauh
Stellvertr. Kassenwartin: Prof. Dr. Luise Poustka

Schriftführerin: Dr. Mareike Altgassen

www.wgas-autismus.org
info@wgas-autismus.org

Redaktion: Sandra Naumann & Simone Kirst

Gestaltung: Harald Oehlerking

Die Inhalte in diesem Newsletter sind sorgfältig recherchiert. Die WGAS übernimmt jedoch keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen. Die WGAS übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt externer verlinkter Seiten.

